

Hallisches patriotisches

# W o c h e n b l a t t

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal 37. Stück.

Den 13. September 1834.

## I n h a l t.

Ein Wirthshaus-Abend und ein Heerstraßen-Morgen  
in Spanien. — Verzeichniß der Predigten. — Schulsachen. —  
Verzeichniß der Gebornen etc. — 26 Bekanntmachungen.

Ein Wirthshaus-Abend und ein Heerstraßen-  
Morgen in Spanien.

Es war vier Uhr Nachmittags, als unsere Diligence  
am Ebro hielt, welcher hier die Provinzen Katalo-  
nien und Valencia scheidet. Wer den Anblick des  
berühmten Stroms auf diesem Punkte sich nicht zu  
würzen weiß durch historische Erinnerungen aus Cäs-  
sars Commentarien, oder poetische aus spanischen  
Romanzen, wird eben nichts gewahr, als schmutzi-  
ges Wasser, in gelangweilter Eile sich fortstie-  
hend durch flaches, ödes, sandiges Land. Am jenz-  
seitigen Ufer liegt der ärmliche Flecken Amposta,  
unser heutiges Nachtquartier. Eine breite Fähr-  
erwartete uns; zwey Maulthiere zogen den Wagen  
hinein; die übrigen, abgESPANNT, aber mit langem  
XXXV. Jahrg. (87) Seil



Seil an die Fährre befestigt, schwammen voraus und unterstützten sie gegen den Strom; zwey schwere Ruder thaten das Uebrige, und so standen wir bald auf Valencianischem Boden.

Während im Wirthshause unsere Mahlzeit bereitet ward, schlenderten wir umher am Ufer des Stroms und in den gleich eintönigen Gassen des Städtchens. Fischer und Ackerleute, schon zurückgekehrt vom Tagewerke, saßen theils einsam jeder an seiner Thürschwelle, den Kopf in die Hand gestützt, theils standen sie in Gruppen an den Straßenecken, mich anstarrend und ihre Glossen machend über meine fremdartige Außenseite. Vielleicht erschienen sie mir noch merkwürdiger als ich ihnen; denn zum ersten Male erblickte ich hier die seltsame Valencianische Bauertracht. Wenig mehr als die Breite des Stroms, also gewiß noch keine den Unterschied rechtfertigende Differenz des Himmelstrichs liegt zwischen den ungeheuren, von der Schulter zum Knöchel reichenden Pumphosen des Kataloniers und den Leinenhöschchen des Valencianers, über der Hüfte mit einem Gurt befestigt und nicht einmal die Knie bedeckend; außer diesem lustigen Kardinalstück seines Anzugs trägt er nur noch ein Hemd, eine Aermelweste, Sandalen von Stroh oder Hanf geflochten und eine rothe Mütze auf dem Kopf, oder, um denselben gewunden, ein baumwollenes Tuch mit hinten herabhängendem Zipfel. Die Beine sind nackend, oder mit engen ledernen Kamaschen, oder auch mit Strümpfen ohne Füßlinge bekleidet. Den Anzug vervollständigt die manta, ein langer wollener Sack, bunt gewürfelt, wie der schottische Plaid und mit Franzen



zen besetzt; gewöhnlich läßt ihn der Eigener nachlässig über eine Schulter hängen; bey kaltem Wetter wickelt er sich hinein; Lasten tragend braucht er ihn als Tragkorb; seinen Acker besäend als Schürze für das Saatkorn. Auch großen physischen Unterschied gewahrt man zwischen den beiden nachbarlichen Volksstämmen: der Katalonier ist im Ganzen höher gebaut, mit vielen Merkmalen Celtischer Abkunft; der Valencianer steht der orientalischen Form näher; ja, er kann mit seinem feinen Gliederbau, seinem sonnengebräunten Antlitz, seinem langen, glatten, schwarzen Haar, an den Indianer amerikanischer Urwälder erinnern.

Bev Sonnenuntergang wanderten wir zurück in unser Wirthshaus. Vor dem Thorwege saßen drey Kerle in der beschriebenen Tracht, mit gekreuzten Beinen, einen ihrer Mäntel zwischen sich ausgebreitet, im eifrigsten Spiel begriffen mit schmutzigen Karten. So hatten wir sie schon gefunden bey dem Aussteigen aus der Diligence; so bey dem Antritt unseres Spazierganges; und auch jetzt noch flogen Karten und Keale zwischen ihnen, und die Sache schien keinesweges beendigt. Im Hofe war unser Mayoral um den Wagen beschäftigt, schmierend, umdrehend, Alles in Stand setzend zur Abreise vor Tagesanbruch. Ich knüpfte ein Gespräch mit ihm an, über unsern ferneren Weg und dessen Ziel, das schöne Valencia; bald wurden wir abgerufen zum Essen.

Der Tisch war gedeckt in einem großen Zimmer, dessen Boden unser Passagiergut bedeckte; im Winkel lag ein Haufen Algarroba; Bohnen, das ge-

\*\*

wöhn-



wöhnliche Maulthier-Futter dieser Gegend. Wir fanden ein reinliches Tischtuch, irdenes Geschirre aus englischer Fabrik, Messer und Gabeln, nicht besonders assortirt, letztere von Eisen und überzant. Die Gesellschaft saß auf langen hölzernen Bänken um den Tisch, und die Suppe ward schweigend genossen, wie gewöhnlich. Dann kam das spanische Nationalgericht, puchero oder olla genannt, kurioses Mischmasch von Rindfleisch, Geflügel, Erbsen und vielen andern Gemüsen, Alles tüchtig mit Knoblauch durchwürzt und für jeden Gast ein Stückchen gefalztes Schweinefleisch auf den Rand gelegt. Diese Schweinefleisch-Regel scheint religiösen Ursprungs in Spanien, aus jener Zeit stammend, wo man dergleichen Legitimation gegen die Judenthums-Nieberey der Inquisition bedurfte. Wird das Gericht feiner bereitet für leckerhafte Tafeln, so heißt es olla podrida, und ist dann eine wahre Noahs-Arche des mannichfaltigsten Fleisches von dem, was fliehet und krecht. Nach dem puchero kamen gebratene Hühner und Salat, beides zusammen genossen, wie in Frankreich und Deutschland; dann ein Nachtisch von Oliven, Äpfeln, Feigen, Mandeln und halbtrockneten Weintrauben. Den Beschluß machte ein Schlüßchen Amset, aus kleinen künstlich geschliffenen und vergoldeten, augenscheinlich von der Wirthin in hoher Ehre gehaltenen holländischen Spitzgläsern genippt, auch von unsern Damen nicht verschmäht.

Ein hungriger Reisender konnte wenig einwenden gegen die Mahlzeit; mehr vielleicht gegen Sitte und Art der Tischgenossen. Unsere Katalonischen  
Stu-



Studenten griffen sehr eilig nach jeder Schüssel, bemächtigten sich der ihnen anstehenden Stücke mit Gabel oder Finger, wie es gerade am bequemsten war, und ließen dann Andere für sich selbst sorgen. Mit abnehmendem Hunger wuchs ihnen jedoch die Höflichkeit; sie wurden mittheilender in dem Grade, als weniger selbstbedürftig; am Ende fast galant gegen unsere schöne Reisegefährtin aus Valencia. Jeder präsentirte ihr beym Dessert einen halben Apfel gar zierlich auf der Messerspitze, zum Theil mit wohlgesetzten Redensarten; das hübsche fröhliche Mädchen nahm Alles, kostete von jeder Hälfte, blieb auch keineswegs Scherz und Lachen schuldig auf Scherz und Schmeichelrede, gleich weit entfernt von spröder Ziererey als von unanständiger Ausgelassenheit. Aus Frankreich kommend, wo die Mädchen Pagoden sind und nur als Frauen zur Freyheit gelangen, ward ich angenehm überrascht durch die Ungezwungenheit der spanischen Mädchensitte und die gravitatische Gleichgültigkeit von Papa und Mama bey manchen von den Lippen ihres schönen Kindes fliegenden fecken, ja bedenklichen Worten.

Das Mahl war verzehrt, die Cigarre angesteckt; die Wirthin machte ihre Kunde, um den Betrag der Zechen einzufordern; hinter ihr eine wenig modernisirte Maritorne, die derbe Patsche dem erwarteten Trinkgeld entgegenstreckend. Die Zechen betrug 16 Realen auf jeden Kopf, und zwey mehr für Chokolade vor der Abfahrt. Die Katalonier schriekn laut über die doppelte Kreide, und behaupteten, wenigstens 10 Realen habe die Alte für die verursachte Unruh angesetzt — ein stehender Artikel



in spanischen Wirthsrechnungen. Als keine Re-  
 monstration helfen wollte, wurden die Realen aus  
 den nicht überfüllten Studentensäcken ziemlich wi-  
 derstrebend zu Tage gefördert, und es gab nur noch  
 einigen Wortwechsel mit der *Maritorne* über den  
 halben oder ganzen Real Trinkgeld. Man zeigte  
 uns dann unser Schlafgemach, neben dem Schzim-  
 mer, mit kleiner Doppelthür und einer Eisenbarre  
 davor, wie an den amerikanischen Stallthüren.  
 Das Gitterfenster ging auf den Hof, und hatte eine  
 Klappe statt der Fensterscheiben. Acht Betten stan-  
 den bereit für die Reisegesellschaft, mit Ausnahme  
 der im eigenen Zimmer gehörig abgesonderten *Val-*  
*encianer* Damen; vor jedem Bette ein alter Lehn-  
 stuhl, mehr oder weniger invalide. Wir schlossen  
 das Fenster gegen die böse Nachtluft, und krochen  
 Jeder in sein Nest, mit flüglicher Vermeidung zu  
 genauer Bettuchschau. Unter lärmenden Gespräch  
 der *Katalonischen* Studenten in der Kammer und  
 Glockengebimmel fressender Maulthiere im Stalle  
 daneben, entschlief ich bald und fest.

Gegen zwey Uhr nach Mitternacht verkündete  
 Lärm am äußeren Thor die Ankunft der Reitpost von  
*Tortosa*, zugleich das Signal zum Weitergehen  
 unserer Diligence. Jetzt ward's auch im Hofe leben-  
 dig; die Maulthiere wurden angespannt, und bald  
 rief unser *Mayoral* sein „Auf, auf, Ihr Herren,  
 wir müssen fort,“ indem er das roth bekappte Haupt  
 in die Kammerthür streckte und einige hartnäckigere  
 Schläfer mit der Lampe beleuchtete. Nach wenigen  
 Minuten hatten wir uns angekleidet, die im Vor-  
 zimmer dampfende *Chokolade* hinuntergestürzt und  
 unsere





unsere Plätze im Wagen eingenommen. Der Mayo-  
ral stieg auf den Boock; der junge Katalonier, sein  
Stallbursche, faßte das vorderste Maulthier am Kopf,  
leitete es aus dem Hofe, lief nebenher, bis wir aus  
dem Ort und auf freyer Landstraße waren, ließ hier  
erst das ungeduldige Thier los, gab ihm und allen  
übrigen einen tüchtigen Peitschenhieb und erkletterte  
dann gleichfalls den Sitz neben seinem Herrn. Die-  
ser überließ ihm jetzt die Zügel, wickelte sich in sei-  
nen Mantel und rückte sich zurecht, den versäumten  
Schlaf nachzuholen. Pepito — so hieß der wacke-  
re, behende, lebenslustige Bursche — ließ fröhlich  
seine Peitsche knallen, redete auch sonst eindringlich  
und begeisternd zu den die Ohren spitzenden Thieren  
und war ganz seelenvergnügt. Armer Pepito! er  
ahnte nicht, wie nahe ihm sein grauses Schicksal stand.

(Die Fortsetzung folgt.)

Auflösung der Charade im 36. Stück:

Haarbeutel.

## Chronik der Stadt Halle.

1. Am sechzehnten Sonntage nach Trinitatis  
(den 14. Sept.) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um 8½ Uhr Herr Archidiaconus  
und Professor Franke. Um 2 Uhr Herr Candidat  
Stegmann. Katechismuspredigten: Montag den  
16. Sept. um 8 Uhr Herr Superintendent und Ober-  
prediger Fulda. Mittwoch den 17. Sept. um 8 Uhr  
Herr Oberprediger Dr. Ehrlich. Freytag den 19.  
Sept. um 8 Uhr Herr Superintendent Guericke.

311



**Zu St. Ulrich:** Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Oberprediger Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr ein Candidat.

**Zu St. Moritz:** Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Superintendent Guerike. Um 2 Uhr Herr Candidat Zschocke. Allgemeine Beichte, Sonnabend den 13. Septbr., Herr Superintendent Guerike.

**In der Domkirche:** Um 9 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$  Uhr Herr Domprediger Dr. Rienacker.

**Bathol. Kirche:** Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

**Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Herr Superintendent Guerike.

**Zu Neumarkt:** Um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Herr Pastor Held. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

**Zu Glaucha:** Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Liemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

### Schulsa chen.

Da durch den Unterricht zur Confirmation fast alle Schülerinnen unserer ersten, und mehrere der zweyten Klasse verhindert werden, dem Schulunterrichte von 11 bis 12 Uhr beyzuwohnen, so haben wir für nöthig erachtet, denselben für die erste und zweynte Klasse auch in dem folgenden Winterhalbjahre um 8 Uhr anfangen zu lassen, da hingegen der Unterricht für die dritte, vierte und fünfte Klasse wie in den früheren Winterhalbjahren um 9 Uhr beginnen wird. Solches bringen wir den geehrten Eltern unserer Schülerinnen hiermit ganz ergebenst zur Kenntniß, indem wir zugleich bemerken, daß



daß wir die Schule am 26. d. M. zu schließen und am 9. October wieder zu beginnen gedenken.

Halle, am 10. September 1834.

Die verwittw. Prof. Vater.

Dr. Barth.

3.

Geborne, Getrauerte, Gestorbene in Halle u.  
August. September 1834.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 7. August dem Polizey-Inspector von Salasz eine T., Louise Emilie Albertine. (Nr. 1000.) — Den 9. dem Lieutenant a. D. und Hauptsteuer-Assistenten Dehne ein S., Wilhelm Carl Heinrich. (Nr. 975.) — Den 20. dem Musiklehrer Thieme eine Tochter, Anna. (Nr. 77.) — Den 22. eine unehel. T. (Nr. 2171.) — Den 23. dem Maurergesellen Stierwald eine T., Johanne Christiane Auguste. (Nr. 137.) — Den 24. dem Postschirrmmeister Ohnesorge eine Tochter, Vertha Sophie Emilie. (Nr. 211.) — Den 27. ein unehel. S. (Nr. 808.) — Den 1. Sept. dem Böttchermeister Bergner ein S., Gustav Adolph. (Nr. 220.)

Ulrichsparochie: Den 24. Julius dem Registratur-Assistent Hennig eine T., Amalie Friederike Theresie Clara. (Nr. 449.) — Den 24. August eine unehel. T. (Nr. 320.) — Den 31. dem Steinseker Scheibe eine T., Adolphine Sophie Henriette. (Nr. 1566.)

Moritzparochie: Den 14. August dem Getreidehändler Walther ein Sohn, Carl Wilhelm Moritz. (Nr. 2143.) — Den 20. dem Salzwirkermeister Ebert ein Sohn, Heinrich Andreas. (Nr. 848.) — Den 30. eine unehel. T. — Den 4. Septbr. eine unehel. T. (Entbindungsaustalt.)

Dom



**Domkirche:** Den 13. August dem Buchdrucker Wenz denburg eine Tochter, Dorothee Christiane Emilie. (Nr. 205.) — Den 27. dem Böttchermeister Kellner ein S., Wilhelm Ernst. (Nr. 872.) — Den 30. dem Schuhmachermeister Chr. Göbel eine Tochter, Friederike Marie Christiane. (Nr. 744.)

**Katholische Kirche:** Den 24. August dem Nagelschmidtgeseßen Gloge ein S., Johann Hermann Carl. (Nr. 1740.)

**Neumarkt:** Den 21. Aug. dem Töpfermeister Böhme eine T., Emilie Auguste. (Nr. 1351.) — Dem Tapezيرer Kodegast eine Tochter, Marie Therese. (Nr. 1076.) — Den 26. dem Amts-Assistent Janick eine T., Amalie Auguste. (Nr. 1340.) — Den 27. dem Schuhmacher Winterstein eine T., Johanne Friederike Wilhelmine Caroline. (Nr. 1206.) — Den 2. Septbr. dem Fuhrmann Pallas ein S. todtgeb. (Nr. 1152.)

**Glauch:** Den 19. August dem Wählknappen Hake eine T., Auguste Bertha. (Nr. 1736.) — Den 22. dem Tischlermeister Dietrich ein S., Friedrich Louis. (Nr. 1671.) — Den 26. dem Dehster Keller eine T., Emilie Wilhelmine Christiane. (Nr. 1918.) — Den 30. dem Weutler Schwenke ein Sohn, Friedrich Albert. (Nr. 1737.)

#### b) Getraete.

**Ulrichsparochie:** Den 5. Sept. der Schuhmachermeister Schreiber mit M. K. Walther.

**Domkirche:** Den 3. Sept. der Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius John mit A. W. N. Hildenhagen. — Den 7. der Schuhmacher Thalmann genannt Schiebenhöfel mit M. W. Jörgens.

#### c) Gestorbene.

**Martenparochie:** Den 1. Septbr. des Schießhauswirths Stühler T., Johanne Christiane Auguste, alt 1 J. 4 M. 3 T. Zahnkrämpfe. — Eine unehel. T., alt 4 M. Wasser Schlag. — Des Böttchermeisters Heerdegen S., Heinrich Carl Hermann, alt 1 J.

1 M.



1 M. Zahnen. — Den 2. des Hauptsteueramts, Controlleurs Sievert T., Christiane Dorothee, alt 21 J.  
 2 M. Nervenfieber. — Den 3. des Tischlermeisters Beyer Ehefrau, alt 32 J. 5 M. Auszehrung. —  
 Den 4. des Tuchbereiters Rahmus Ehefrau, alt 24 J. Brustkrankheit. — Der Maurergeselle Schaaf, alt 71 J. 2 M. Brustkrankheit. — Den 5. des Handarbeiters Vogel Ehefrau, alt 66 J. Brustkrankheit. — Des Buchdruckers Dittmar T., Marie Sophie, alt 1 M. 1 W. 3 T. Krämpfe.

Ulrichs parochie: Den 2. Sept. des Fleischermeisters Haller S., Johann Carl Friedrich, alt 1 J. 2 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 6. des Schneidermeisters Hoge S., Ludwig, alt 1 J. 6 M. Abzehrung. — Den 7. des Meubleurs Flörche nachgel. T., Emilie Caroline, alt 18 J. 5 M. 5 T. gastrisch, nervöses Fieber. — Des Lehrers Gaudig Tochter, Hedwig Ida Klotilde, alt 1 J. 6 M. 2 W. Abzehrung. — Des Postschirmermeisters Kuske Wittwe, alt 42 J. Abzehrung.

Moris parochie: Den 3. Septbr. des Oberbütchers Brock S., Gustav Adolph, alt 1 M. 1 W. Krämpfe. — Den 4. des Mühlburschen Knaubel Ehefrau, alt 38 J. Krämpfe.

Domkirche: Den 3. Septbr. des Schneidermeisters Ludwig T., Friederike Wilhelmine, alt 25 J. 3 T. Nervenfieber. — Des Hornisten Zempel S., Gustav Adolph, alt 11 M. Auszehrung.

Neumarkt: Den 2. Sept. des Fuhrmanns Pallas S. todtgeb.

Glauchau: Den 2. Sept. der Waisenhauschüler Gustav Friedrich Theodor Völker aus Dorentron bey Cöslin, alt 14 J. 2 W. 3 T. Ruhr. — Den 5. des Tuchmachers Lange Wittwe, alt 74 J. 2 M. Altersschwäche. — Den 6. der Handarbeiter Schirm, alt 42 J. 6 M. Schlagfluß.

Oeb. 28. Oest. 22. — 6 mehr geboren als gestorben.

Ver:



## Berliner Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 9. September 1834.

	Rth.	Pr. Cour.			Rth.	Pr. Cour.	
		Gr.	S.			Gr.	S.
St. Schuldsch.	4	99 $\frac{1}{2}$	99	Distr. Pfandbr.	4	101	—
Pr. Engl. Ank. 18	5	—	—	Pomm. Pfandbr.	4	—	106
do.	22	5	—	Kur- u. Nm. do.	4	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$
Pr. Engl. Ob. 30	4	95	94 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	106 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Sch. d. Steh.	—	57 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{1}{2}$	rückst. C. d. Nm.	—	72	—
Nm. Ob. m. l. C.	4	99	—	do. do. d. Nm.	—	72	—
Nm. Int. Sch. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—	Zinsch. d. Nm.	—	72	—
Berl. Stadt-Ob.	4	99 $\frac{1}{2}$	—	do. do. d. Nm.	—	72	—
Königsb. do.	4	98 $\frac{1}{2}$	—				
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$	—	Holl. volhv. D.	—	17 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	37 $\frac{1}{2}$	—	Neue dito	—	18 $\frac{1}{2}$	18
Westpr. Pfdb. N.	4	100 $\frac{1}{2}$	—	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Gr. H. Pos. do.	4	—	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	5	4

## Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Getde.

Den 11. September.

Weizen	1	Thlr.	5	Sgr.	—	W.	bis	1	Thlr.	11	Sgr.	3	W.
Roggen	—	26	3	—	—	28	9						
Gerste	—	21	3	—	—	22	6						
Hafer	—	11	3	—	—	17	6						

Herausgegeben im Namen der Anvendirection  
von Dr. Förstmann.

## Bekanntmachungen.

Der Termin zur Entrichtung der jährlichen Kam-  
mery, Gefälle von Häusern in der Stadt und Vorstädten  
unter den Namen:

Unpflichten, Erbzinsen, Calandszinsen, Wasser-  
zinsen in Halle; Anlage- und Frohngeld zu Blau-  
cha; Haussteuer und Heugeld zu Neumarkt; so  
wie



wie der Bürgerschoss von Miethsbürgern und das Schutzgeld von Schutzbürgern, ist der Michaelistag.

Wir bringen den Abgabepflichtigen dieses hierdurch in Erinnerung, so wie, daß die genannten Steuern spätestens bis zu Ende October d. J. berichtigt seyn müssen.

Halle, den 8. September 1834.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An Friedrich Göphardt in Berlin.
- 2) An den Marqueur Hrn. Wirreuter in Berlin.
- 3) An Herrn Candidat Donian in Curow.
- 4) An Herrn Schauspiel-Director Attmer in Erfurt.
- 5) An Herrn Gandelius Kazen in Frankfurt a. M.
- 6) An Herrn Gerichtsamtman Rothe in Lauchstädt.
- 7) An Herrn Superintendent Schienmeyer in Leimbach.
- 8) An Herrn J. E. Wiener in Querfurt.
- 9) An Herrn Kaupisch in Köpflau.
- 10) An Herrn Rechts-Candidat Kummer in Schlochau.
- 11) An Frau Landgerichtsräthin Ludwig in Torgau.
- 12) An Frau v. Warfuß in Wiesbaden.

Halle, den 9. September 1834.

Königliches Postamt.

Göschel.

Von hiesigem Königlichen Landgericht ist das von der verehelichten Kalze verwittwet gewesenen Schindler nachgelassene, sub Nr. 1921 am Saalberge zu Halle belegene Wohnhaus, Stallgebäude, nebst Hof und



und Garten, ingleichen die dazu gehörige sonst wüste Stelle, jetzt Garten, sub Nr. 1922 daselbst, wovon nach Abzug der Lasten das erstere 80 Thlr. und letztere 20 Thlr. 12 Sgr. Courant gerichtlich abgeschätzt ist, Erbtheilungshalber nach dem Antrage der Interessenten freywillig subhastirt und

der 20. October c.

zum Bietungstermine vor dem Herrn Gerichtsamtmanne von Lichtenberg an Gerichtsstelle hier anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 10. August 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Schróner.

#### Leihhaus = Auction in Halle.

Am 1. October d. J. Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage sollen im Locale des Leihhauses der Gebrüder Simon hier, Nr. 998 kleine Ulrichsstraße, die seit den Monaten März, April, May, Junius, Julius und August 1833 verfallenen Pfänder, bestehend in Uhren, Juwelen, goldenen Ringen, Silberzeug, Wäsche, Betten, Leinwand, Kleidungsstücken, Kupfer, Messing und dergleichen, gerichtlich verkauft werden, und werden die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert, zeitig vor dem Termin, entweder diese Pfänder einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandstücke verfahren und der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriediget, der Ueberschuß aber an die Armenkasse abgeliefert und die Pfandeigenthümer mit keinen Einwendungen weiter gehört werden sollen.

Halle, den 22. Julius 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Schróner.



Subhastationspatent.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte ist das sub Nr. 1361 auf dem Petersberge zu Halle belegene, den Erben des verstorbenen Strumpfwirkermeisters Johann Friedrich Selle zugehörige und mit Berücksichtigung der öffentlichen Abgaben und Lasten auf 677 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf. gerichtlich taxirte Wohn- und Seitengebäude nebst Hof, Garten und Zubehör nothwendig subhastirt, und ein Bietungstermin auf den 6. October dieses Jahres

vor dem Deputirten, Herrn Referendarius Scheller an hiesiger Gerichtsstelle anberaunt worden, zu welchem besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten, daß die Taxe und der neueste Hypothekenschein in unserer Registratur eingesehen werden können, hiermit vorgeladen werden.

Halle, den 23. May 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Belger.

Von dem hiesigen Königl. Landgericht ist das der Wittwe Marie Dorothee Zwanziger geb. Göde gehörige, auf dem Petersberge hier sub Nr. 1429 belegene und auf 474 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. nach Abzug der Lasten gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und ein Bietungstermin auf den 9. October dieses Jahres

vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts- Assessor Zunderer an hiesiger Gerichtsstelle anberaunt worden, wozu Kauflustige hiermit vorgeladen werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein des genannten Grundstücks sind in unserer Registratur einzusehen. Halle, den 13. Junius 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.  
Belger.

Von hiesigem Königl. Landgericht ist das, zur Concursumasse des hiesigen Schnitthändlers Johann Gottfried Stemmler gehörige, sub Nr. 960 auf dem kleinen Schlamme hier selbst belegene, und auf 612 Thlr. 13 Sgr.



13 Sgr. 4 Pf. nach Abzug der Lasten taxirte Wohnhaus nebst Zubehör, Schuldenhalber subhastirt, und  
 der 8. November c. Vormittags 10 Uhr  
 zum Bietungstermine vor dem Deputirten, Herrn Oberlandesgerichts-Referendarius Scheller, an Landgerichtsstelle anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle, den 18. Julius 1834.

Königl. Preuss. Landgericht.

Schröner.

Die Salztonnen-Örtchereyfabren, welche in der Anfuhr des Stabholzes und der Reifen in die Örtchereywerkstellen, und in der Abfuhr der gefertigten Salztonnen auf die Königliche Saline bestehen, sollen an den Mindestfordernden verdungen werden, und es ist deshalb ein Termin auf den

18. September dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr,

in unserm Geschäftszimmer angesetzt worden, wozu biefähige Unternehmer, unter der Bemerkung, daß die nähern Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, eingeladen werden.

Saline Halle, den 5. September 1834.

Königlich Preussische Salinen-Verwaltung,

Am 7. Septbr. früh 5 $\frac{1}{4}$  Uhr entschlief zu einem bessern Leben unsere herzlich geliebte Tochter und Schwester, Emilie Caroline Flöthe.

Wie ihr Wandel rein, so sanft umschwebten sie die Sittige des Todes. Ihr Glaube und das feste Vertrauen auf ein Jenseits giebt auch uns Beruhigung beyrn Scheiden und die Hoffnung des Wiedersehns.

Die Hinterbliebenen.

Alle Freytage früh um 5 Uhr fährt mein Personwagen nach Potsdam u. s. w. ab. Abfahrtsort: Gasthof zum goldnen Löwen. Besco.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.